Handschriftliche Studien

von dem c. M. A. Mussafia.

IV. Zum Roman de Troilus des Pierre de Beauvau.

In letzterer Zeit hat sich die Aufmerksamkeit der Literarhistoriker wieder dem Filostrato zugewandt, jenem anziehenden Gedichte Boccaccio's, welches in aufsteigender Linie mit Benoit de Sainte-More und Guido dalle Colonne, in absteigender mit Chaucer und Shakespeare in Verbindung steht. Man hat auch eine Arbeit nicht ausser Acht gelassen, welche wenn auch untergeordneten Werthes dennoch in der Geschichte französischen Schrifthumes nicht ganz ohne Bedeutung ist; wir meinen die Übersetzung, welche Pierre de Beauvau, Seneschal von Anjou, am Ende des XIV. oder im Anfange des XV. Jahrhunderts veranstaltete. Eine Ausgabe davon erschien im Jahre 1858 [1]). Die Herausgeber schickten eine Einleitung voran, in welcher sie in eben so umfassender als gründlicher Art die verschiedenen Redactionen der romanenhaften Erzählung analysiren und mit einander vergleichen. Nicht so glücklich waren sie bei der Constituirung des Textes. Sie wählten die Hs. 7546 (jetzt 1467) der kais. Bibliothek zu Paris, obwohl sie selbst zugeben, diese Hs. stehe an Alter mancher anderen nach und sei an mehr als einer Stelle mangelhaft. Als hauptsächlichen Grund der getroffenen Wahl geben sie an, dass in diesem Texte die traditionellen Namen *Troylus* und *Briseida* bewahrt worden sind, während andere Handschriften dieselben schon zu *Troyle* und *Criseide* modernisirten. „Cette dernière consideration", meinen sie „toute minutieuse qu'elle paroisse, a influé beaucoup sur notre décision". Man sollte glauben, dass

[1]) Nouvelles françoises en prose du XIV. siécle publis d'après les manuscrits avec une introduction et des notes par L. Moland et C. d'Héricault. Paris, Jannet, 1858. 8°.